Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 25 (1963)
Heft: 4

Buchbesprechung: Beachtenswerte Neuerscheinungen für den Mundartfreund
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beachtenswerte Neuerscheinungen für den Mundartfreund

Prof. Dr. Georg Thürer

Hebel im Gespräch mit seinem Leser
(Rede beim «Schatzkästlein» zum Hebeltag 1963)

Aus der Schriftenreihe des Hebelbundes Sitz Lörrach e. V. Nr. 12

Georg Thürer legt uns hier sein Bekenntnis zu Hebel in herzerfreuender Frische vor. Man ist beglückt, erleben zu dürfen, wie unser lieber Ostschweizer Freund neue Wege aufzeigt, die unmittelbar zum Dichter des Wiesentals führen. Wer sich bis jetzt nicht restlos für Hebel erwärmen konnte, wird zweifellos nach behutsamer Lektüre der feinsinnigen Rede Thürers sein letztes Wenn und Aber aufgeben.
Mit einem Male gewinnen die alemannischen Gedichte an Glanz und das unsterbliche Hebelgemüt beginnt die Seele des aufmerksamen Lesers zu erquicken.
Es bleibt nur zu hoffen, dass die Rede Thürers bei recht vielen beschaulichen Lesern etwas vom Funken Hebel'scher Güte und Menschenfreundlichkeit zu entzünden vermag.

B. J.

Hans Bossard

Zuger Mundartbuch für Schule und Haus

Schweizer Spiegel Verlag

Es ist als erfreuliches Positivum zu werten, dass Herr alt Bundesrat Philipp Etter diesem umfangreichen Werk mit einem freundlichen Geleitwort über die Taufstunde hinweggeholfen hat.
Wer mit aller Sympathie dem Zugerländchen verhaftet ist, darf erleben, wie plastisch Hans Bossard unter Mitwirkung von Dr. Peter Dalcher die sprachlichen Eigenarten seines Kantons darzustellen versteht.
Dem Schweizer Spiegel Verlag gebührt uneingeschränkte Anerkennung für den grossen Einsatz und die Erhaltung unserer Mundarten. Das Zuger Mundartbuch ist und bleibt ein herrliches Schatzkästlein für heute und morgen.
Schon das wohlklingende Gedicht zur Einleitung im heimeligen Zuger Dialekt bedeutet beste Werbung für das schöne Werk:

«Was chund, wie s chund, wäis niemer hüt. —
Doch gääb s i üsem Vatterland
so mit de Zyt z vil fröndi Lüüt,
wuurd üüses äifach gäischtig Band,
das Zugertüütsch doo, nümme gschetzt,
und pfyffti s us em letschte Loch, —
jä nu! — Me hettid de es Tänkmool gsetzt
der Äigenart und Muetersproch.

B. J.

Georg Küffer

Vier Berner

Emanuel Friedli, Otto von Greyerz, Rudolf von Tavel, Simon Gfeller.

Verlag Paul Haupt, Bern, in der Reihe der Berner Heimatbücher.

Was uns hier der ehemalige Seminarlehrer Georg Küffer schenkt, verdient höchste Anerkennung. Mit einer Meisterschaft ohne gleichen, führt er uns in die Lebensbezirke vier verstorbener Mundart Dichter, die weit über ihre Sprachgrenzen hinaus eine überzeugte Anhängerschaft gefunden haben. Georg Küffer ist der vollendete Biographe, der mit Würde und feinstem Einfühlungsvermögen sich in das Schaffen der vier Autoren vertieft hat.
«Unsere Mundart ist die innerste, innigste Heimat unseres Geistes», mit diesem herrlichen Zitat des Sprachmeisters Otto von Greyerz leitet Küffer seine biographischen Betrachtungen ein. Fein ausgewählte Bilder bilden eine wertvolle Bereicherung dieses gediegenen Heimatbuches.

B. J.

Berner im Kampf

Historisches Spiel in 4 Akten aus der Franzosenzeit 1798 nach dem Roman von Hans Müller.
Als Freilichtspiel bearbeitet von Rudolf Joho.

Ein imposantes Spiel in sauberer und markanter Mundart. Dem bekannten Dramatiker Rudolf Joho ist hier ein Wurf gelungen, auf den alle Dialektfreunde stolz sein dürfen. Nationalrat Hans Müller hat mit seinem lebendig gestalteten Roman eine dankbare Grundlage dazu geschaffen. In vier Akten erlebt man den Franzoseneinfall ins Bernbiet. Rein äusserlich gesehen vielleicht eine regionale Angelegenheit. Doch bewahre! Wen man sich ins Spiel vertieft, kommt so viel gesamtschweizerischer Geist zum Ausdruck, dass das Interesse dafür weit über die engeren Sprachgrenzen hinaus wach werden dürfte.
Die beiden Verfasser, Hans Müller und Rudolf Joho waren zweifellos darauf bedacht, einer heutigen und kommenden Generation in plastischer Sprache ein mahnendes und deutendes Element wachzurufen. Wir dürfen uns glücklich schätzen, um ein weiteres Dialektfreilichtspiel bereichert worden zu sein. B. J.